

Emischer Zeitung



Die „Emischer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage. Wochen-Beilage: „Illustrirtes Emischer Sonntagsblatt“. — Inventionspreis: Die Betrüger-Beile ober deren Raum 15 R., Reklamen 40 R. — Verantwortlicher Redacteur: F. Dienst in Selsenkirchen.

Früher: Der Reichsfreund Sincere et constant.

Abonnementspreis: Mark 1.50 vierteljährlich im Voraus. Man abonniert außer bei der Expedition in Selsenkirchen, Marktstraße 13, bei allen Postanstalten und bei den Filial-Expeditionen: A. H. G. Borne: B. Walbed, Wanne. — Druck und Verlag von F. Dienst in Selsenkirchen.

Allgemeines Organ für die Stadt Selsenkirchen, für die Aemter Schalk, Nedendorf, Wanne und Gerne. — Anzeigblatt für Gerichts- und Militär-Behörden.

Politische Uebersicht.

† Berlin, 17. November.

Kaiser Wilhelm widmet sich Tag für Tag in erfreulichster körperlicher Mäßigkeit und geistiger Spannkraft den Regierungsgeschäften, und insbesondere den Konferenzen militärischer Natur. Die Erholung des Monarchen besteht fast nur in der nachmittägigen Spazierfahrt und gelegentlichem abendlichen Theaterbesuch. An einer Jagdpartie hat der hohe Herr sich noch nicht wieder beteiligt. Unter dem Vorfige des Reichskanzlers Fürsten Bismarck fand am Samstag Nachmittag eine außerordentliche Konferenz der Eröffnung der afrikanischen Konferenz statt. Nicht weniger als vierzehn Staaten nahmen durch ihre ordentlichen und außerordentlichen Vertreter an den Arbeiten dieser glänzenden Versammlung Theil, die in den Mauern der Reichshauptstadt tagt und Berlin für die nächsten Wochen zum Mittelpunkt des Interesses der gesamten civilisirten Welt erheben wird. Welch ein Gegensatz zwischen dem deutschen Reich von heute, um dessen Freundschaft das Ausland sich bemüht, dessen schiedsrichterlicher Autorität es sich beugt, und der früheren Zerrissenheit unseres Vaterlandes, wo Deutschland das Aschenbrödel unter den Nationen war und völlerrechtliche Congresse nur in Paris, London, Wien gehalten werden konnten. Solche Gedanken mochten auch das Publikum bewegen, welches am Samstag Nachmittag unmittelbar nach Schluß der ersten Konferenzsitzung dem eisernen Kanzler öffentlich seine Anerkennung darbrachte.

Die Periode der Stichwahlen ist endlich abgelaufen. Alle Parteien haben derselben einen Zuwachs zu verdanken, die einen mehr, die anderen weniger. Am lärmendsten gerieben sich die Vorkämpfer der Partei, welche den Grundfay der absoluten Verneinung auf ihre Fahne geschrieben hat. Dem deutschen Freisinn sind eine ganz stattliche Anzahl von Stichwahlmandaten in den verlangten offen gehaltenen Schöf gefallen — „aber fragt sie nur nicht wie.“ Ja, wer einen Blick hinter die Couffien der deutschfreisinnigen Schaubühne werfen könnte! Doch nur ein wenig Gebuld! Wir mühten uns sehr irren, wenn nicht in der Hitze des parlamentarischen Kampfes gewissen Leuten gewisse Geständnisse ent schlüpfen sollten, die mindestens ebenso lehrreich sein dürften, wie ein flüchtiger Blick hinter die Couffien.

Das Tableau des nächstjährigen Reichshaushalts weist einen Minderertrag der Einnahmen um nahezu 20 Millionen und eine Steigerung der Ausgaben um mehr als 22 Mill. nach. Für den Betrag dieser Summe, also ca. 42 Millionen Mark, werden die Matricularbeiträge aufkommen müssen.

Ferner ist dem Bundesrat das Project einer Anleihe für Militär-, Marine- und Eisenbahnzwecke zugegangen, welche in der Höhe von

45 324 996 Mark aufgenommen werden soll. Die Notwendigkeit dieser Maßregel wird technisch auf das Eingehendste begründet, so zwar, daß die Wichtigkeit der auf dem Spiele stehenden Interessen ohne weiteres ins Auge fällt.

Der Zug socialdemokratischer Agitatoren nach Berlin hat in letzter Zeit einen Umfang angenommen, welcher das hiesige königl. Polizeipräsidium zum Erlass einer Warnung an die Adresse solcher Persönlichkeiten veranlaßt hat. Dieselben dürften gut thun, den Wink zu beherzigen und mindestens alle politischen Umtriebe am hiesigen Orte einzustellen, andernfalls sich niemand beklagen kann, wenn gegen ihn die Vorschriften des sog. kleinen Belagerungszustandes in Anwendung gebracht werden sollten.

Das Umsichgreifen der Cholera in Frankreich, namentlich ihr Erscheinen in Paris, hat zur Folge gehabt, daß auf Ersuchen des Reichskanzlers die Regierungen von Preußen und Elsaß-Lothringen die im Hinblick auf diesen Fall schon früher vorgesehenen sanitären Vorkehrungsregeln nunmehr in Kraft treten lassen werden. Es tritt also von nun an die Ueberwachung des Fremdenverkehrs, der Brunnen und Latrinen in den nahe der Grenze liegenden Orten, sowie die Bildung örtlicher Sanitätscommissionen in Kraft.

Am Geschäftsreise der ägyptischen Politik Mr. Gladstones haben sich die Wölken immer dichter zusammen. Gordon's Tod wird von den denkenden Politikern kaum noch bezweifelt, und nun scheint es, als solle auch General Wolseley's Expedition in die Brüche gehen. Der General ist in Dongola, bis wo er sich vorgewagt, plötzlich und schleunig umgekehrt, und zwar unter Umständen, die seine Umkehr beinahe als eine richtige Flucht erscheinen lassen. Die Flut des Aufstandes wälzt sich unaufhaltsam gegen Egypten heran. Was Gladstone thun wird, weiß niemand zu sagen, am wenigsten er selbst. Das kommt davon, wenn man Politik mit schönen Redensarten und humanen Theorien, statt mit Blut und Eisen machen will.

Submissionswesen.

Die zunächst für das Reich des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten erlassenen, demnach auf alle Zweige der preussischen Staatsverwaltung ausgedehnten Submissionsvorschriften vom 24. Juni 1880, über welche vor ihrem Erlass die Vertreter der bei dem Submissionswesen vorzugsweise beteiligten Gewerkschaften gehört waren, hatten ohne Zweifel eine Reihe von Mifständen beseitigt, welche in den Kreisen der Interessenten schwer empfunden waren, und dem Grundfay, daß der Staat seine Lieferanten im wesentlichen auf demselben Fuße, wie dies unter rechtlichen Privatrechten geschieht, behandeln soll, Geltung verschafft. Inzwischen war bei Erlass jener Vorschriften, in der Absicht, dieselben mit der Entwicklung und den Bedürfnissen des heimischen Erwerbslebens in Uebereinstimmung zu erhalten, von vornherein eine Revi-

sion derselben vorbehalten. Bei dieser Revision ist neben minder wichtigen, den Erfahrungen der Behörden und den berechtigten Wünschen der Interessenten entsprechenden Abänderungen, vor allem versucht worden, den Klagen über die Berücksichtigung von Schleuderofferten, mit ihren für den Bestand des vollen Gewerbes, für eine gesunde Preisbildung und qualitativ gute Leistungen der Industrie verhängnisvollen Folgen thunlichst abzuhelfen. Zu diesem Zwecke ist vorgeschlagen, daß nur solche Bewerbungen, durch welche auch die qualitativ gute Leistung gewährleistet wird, Berücksichtigung finden sollen, daß Offerten, deren Preisansätze hinter den Selbstkosten offenbar zurückbleiben, nicht zur Concurrenz zugelassen werden und daß bei der Auswahl aus den 3 Mindestfordernden demjenigen der Zuschlag erteilt werden soll, dessen Angebot nicht bloß in finanzieller, sondern in jeder Hinsicht, also insbesondere auch bezüglich der Qualität der Leistung das vorteilhafteste ist. Man war bei diesen Vorschlägen insbesondere auch von der Erwägung geleitet, daß der Druck, welcher durch Schleuderofferten auf die Preise geübt wird, in letzter Instanz auf die Arbeiter zurückfällt und sich in gedrückten Arbeitslöhnen geltend macht.

Gerade auch dieser Punkt war es, welcher bei den Beratungen der zu gutachtlicher Aeußerung herangezogenen Vertreter der an Staatslieferungen vorzugsweise beteiligten Gewerkschaften, Groß- und Kleingewerbe wie Handel, an die Spitze der Tagesordnung gestellt wurde. Man erkannte bei diesen Beratungen teils die vorgeschlagenen Abänderungen als wesentliche Verbesserungen zur Verhütung von zu weitgehender Begünstigung der Mindestfordernden an, war insbesondere in den Kreisen der Kleingewerbe aber der Meinung, daß über dieselben hinaus zum principiellen Ausschluß des Mindestfordernden vom Zuschlag mindestens dann geschritten werden sollte, wenn dessen Gebot die von der Behörde geschätzten Minimalpreise nicht erreiche. Zugleich wurde von verschiedenen Seiten die Mitwirkung der Interessenten, insbesondere bei der Begutachtung der Offerten und der Abnahme der Lieferung, angeregt. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß auf manchen Gebieten, namentlich auch auf dem der Textilindustrie, selbst den technischen Beamten der Staatsverwaltung die spezielle Fachkenntnis nicht in dem Maße beizubringen, um die Qualität der Lieferung mit völliger Sicherheit beurteilen zu können und daß daher für solche Fälle die Beratung der Behörde durch ständige Sachverständigenstimmen sowohl im Interesse der Staatsfinanzen als in dem der Verminderung eines künstlichen Preisdrucks durch unrelle Offerten sich dringend empfehle. Die Gutachten und Wünsche der Vertreter der beteiligten Industrien werden zunächst in dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten einer eingehenden Prüfung unterzogen, und darf man nach dem Geiste wohlwollender Berücksichtigung der Interessen des Erwerbslebens, von dem die Regierungsvorschläge getragen sind, an-

nehmen, daß, soweit sich bei der Prüfung nicht entscheidende Gegenstände ergeben, denselben die Berücksichtigung nicht fehlen wird.

* Bei den Stichwahlen

haben gewonnen:

die Deutschfreisinnigen	36 Mandate
die Socialdemokraten	15 "
die Nationalliberalen	15 "
die Deutschconservativen	12 "
die Volkspartei	5 "
das Centrum	6 "
die Freiconservativen	3 "
die Welsen	4 "
die Elsaß-Lothringer	1 "
die Dänen	1 "

Demnach stellt sich die Stärke der Parteien im neuen Reichstage folgendermaßen:

Centrum mit Welsen	109 Mandate
Deutschconservative	76 "
Deutschfreisinnige	66 "
Nationalliberale	55 "
Freiconservative	28 "
Socialdemokraten	24 "
Polen	16 "
Elsaß-Lothringer	15 "
Volkspartei	7 "
Dänen	1 "

Es haben demnach bis jetzt gegen ihren Bestand in der vergangenen Reichstagsession gewonnen:

die Deutschconservativen	13 Mandate
die Freiconservativen	4 "
die Nationalliberalen	11 "
die Socialdemokraten	11 "

Dagegen haben verloren:

die Deutschfreisinnigen	39 Mandate
die Polen	2 "
die Volkspartei	2 "

Sehr gering wird diesmal die Zahl der Nachwahlen sein, da nur folgende Abgeordnete doppelt gewählt sind: Braun (in Sagan und Döbeln), Richter (Danzig und Brandenburg), Hafenclever (Berlin und Breslau), Bloß (Greiz und Braunschweig), endlich G. Richter (Berlin und Sagan), also 2 Socialdemokraten und 3 Deutschfreisinnige. Die Nachwahlen finden, so viel wir erfahren, statt in Berlin (2), Braunschweig, Danzig und Sagan.

N.L.C. Es kann nicht ausbleiben, daß das unwürdige und politisch unmoralische Treiben bei den Stichwahlen, von welchem wir soeben wieder Zeugen gewesen sind, die Frage nach der Zweckmäßigkeit und Berechtigung dieses Instituts ernstlich auf die Tagesordnung bringen wird. Wir haben wiederholt und scharf auf die politische Corruption hingewiesen, die bei diesen Wahlhandelsgeschäften zutage tritt, den Ausdruck der wahren Volkseigenschaft fälscht und die Achtung vor dem ganzen constitutionellen Wesen untergraben

4) Betrogene Betrüger.

Eine wahre Geschichte aus der Gegenwart von Georg Hoeder.

Kehlhofer, welcher eben mit einer umständlichen Probe der Güte des echten Bayerischen beschäftigt war, blickte auf und als er den elegant gekleideten, aristokratisch schönen Mann erblickte, dessen tadellose Hand ein glänzender Diamantring schmückte, erklärte sich sein Gefühl.

„Zuvorherkommend erhob er sich.“

„Habe ich die Ehre, Herrn Baron von Münchhofen auf Münchhofen zu sprechen?“ fragte er in verbindlichem Tone.

Münchhofen verbeugte sich nachlässig.

„Ich bin der Stadtrat und Rentier Kehlhofer,“ sagte der Wohlbeleibte, nachdem sich beide gesetzt hatten und der Rentier außer der Weite war. „Ich bin auf Ihr freundliches Schreiben hierher gekommen, denn ich bin der Urheber des von Ihnen gelesebenen Inzerats.“

Münchhofen nickte mit dem Kopfe.

„Ehe wir fortfahren, mein Herr,“ sagte er alsdann, „möchte ich Sie bitten, mir mitzutheilen, weshalb ein Beweggrund Sie bei Veröffentlichung des Inzerats leitete?“

Kehlhofer nickte.

„Das will ich Ihnen kurz erklären,“ versetzte er. „Ich kann mich wol einen reichen Mann nennen und habe eine bildhübsche Tochter, die ich vornehm und gut zu verheiraten wünsche. Ich habe deshalb eine ganze Reihe reicher, bürgerlicher Freier schon abgewiesen. So, jetzt wissen Sie meine Beweggründe!“

Münchhofen fing nun auch an, loszulegen,

gab großartige Beschreibungen seiner Nittergüter zum besten, so daß das Entzücken des Stadtrates bald hochgradig wurde, und berief sich zum Schluß auf seine Tante, die Gräfin Dielfert.

Als der Stadtrat gar diesen in der Stadt hochangesehenen Namen hörte, war es völlig um ihn gekommen und sein sehnlichster Wunsch war es, den reichen, seltenen Goldfisch so schnell wie möglich durch das Band der Ehe an seine Tochter zu fesseln.

Hoch befriedigt schieden die beiden schließlich von einander und jeder von ihnen wiegte sich in den rosigsten Träumen, die sämtlich den vermeintlichen Reichtum des anderen zum Vorwurf hatten.

Als Kehlhofer am nächsten Morgen Frau und Tochter Bericht von dem Erfolg seiner gestrigen Mission abstattete, waren diese gleichfalls befriedigt und teilten sein Entzücken, und es wurde beschlossen, die Einladung an den Baron ergeben zu lassen.

Er kam, sah und siegte.

Zwar hatte sich die mit eingeladene Familie des Häuserpcculanten Kehlhofer, dem Bruder des Stadtrates, nicht eben günstig über den Baron geäußert; ja, Doctor Weber, der Gatte Pauline Kehlhofer's, hatte den Baron sogar geradezu für einen Schwindler erklärt, aber da war er bei der Stadträtin schon angekommen.

Ein Gelehrter wäre der Baron freilich nicht, meinte sie achselzuckend, und griechische Schulfeste könne er vielleicht nicht corrigieren. Dafür aber sei er Cavalier und reicher Grundbesitzer; das genüge ihr vollständig.

Darauf hatte die Familie geschwiegen und

der Verkehr zwischen den beiden Brüdern und deren Angehörigen war ein noch beschränkter geworden.

Da beide Teile, Stadtrat Kehlhofer sowie, wie Baron von Münchhofen, gegründete Ursache hatten, die Hochzeit zu beschleunigen, so gingen kaum einige Wochen in das Land, als schon die Hochzeitsglocken läuteten.

Kehlhofer gab eine glänzende Hochzeit im ersten Hotel der Stadt, welche lange Zeit von sich reden machte und um welche die schöne Marie Kehlhofer vielfach beneidet wurde.

Am Hochzeitsabend drückte Kehlhofer dem jungen Ehepaar zwei Tausendmarktscheine in die Hand — er hatte viertausend dafür verschreiben müssen — und das junge Paar ging auf die Brautreise nach Italien. Den Rückweg wollten sie über Oesterreich nehmen, wo die Besichtigungen Münchhofen's lagen, um diese zu besichtigen. Zurückgekehrt, wollten sie dann eine prächtige Villa vor dem Thor beziehen, welche, wie Münchhofen versichert, bereits gebaut wurde.

Fast erdrückt von den Ummarmungen zärtlicher, jubelnder Hochzeitsgäste, fuhr das junge Paar endlich ab und Herr und Frau Kehlhofer strahlten förmlich vor Wonne über die glückliche Wahl, die sie für ihre Tochter getroffen.

4. Capitel.

Seit der glänzenden Hochzeitsfeier mochten etwa drei Monate ins Land gegangen sein.

Es war Mittagszeit und Doctor Weber und seine Gattin schickten sich eben an, zu Tische zu gehen, als die Vorklopfklingel gezoen wurde.

„Widerwärtige Störung!“ rief Weber, der

sich den Vormittag über mit der lieben Schulanjugend weiblich abgeplagt hatte und sich nun eines tüchtigen Hungers erfreute. „Wenn es nur kein Besuch ist. Der könnte mir gerade noch fehlen!“

Das Dienstmädchen trat ein und meldete Herrn und Frau Baron von Münchhofen.

„Wir sind nicht zu Hause!“ sprach Doctor Weber unwirsch.

„Aber das geht doch nicht,“ meinte Frau Pauline. „Es sind doch unsere Verwandten, die wir nicht so brüsk abweisen können. Führe sie nur herein!“ nickte sie dem Mädchen zu.

„Hier herein?“ fragte der Professor mit stöcker Stimme. „Aber, liebes Kind, der Gast ist ja schon aufgetragen!“

In demselben Moment rauschte es jedoch schon vor der Thür und hereintrat am Arme ihres tadellos gekleideten Gatten die Baronin von Münchhofen.

Marie, deren schlanker Leib ein kleidsames, schwarzes Seidenkleid umschloß, rauschte mit vielem Aufwand von Zärtlichkeit auf ihre Cousine zu, welche sie mit beiden Armen eng umschlang.

„Meine teure Pauline!“ rief Marie zärtlich. „Wie es mich freut, Dich wiederzusehen! Wir sind heute Morgen angekommen und da drängte es uns, Euch sofort nach den lieben Eltern aufzusuchen!“

„Das ist sehr gütig von Dir und Deinem Herrn Gemahl,“ meinte Pauline, während ihr Gatte, der nun auch etwas sagen zu müssen glaubte versetzte:

„Aber Sie setzen sich ja gar nicht, Herr Baron.“

Industrie, Handel

Neuchâtel, 18. November. (Frucht)

		M. S.	
Weizen	[1. Cu.]	16 80	Faser 1. C.
(10) Kilo	"	15 80	" 2.
Landroggen	1. neu	15 20	Kartoffeln
(10) Kilo	"	14 20	neu
Gerste	"	14 80	Roggenfrucht
Zuckerrüben	"	14 50	
Großhand per 1000 Kilo			

Meteorologische Nachrichten

(9 Uhr vorm.)

18. Nov.	Bar. 759 mm.	Therm.
19. Nov.	" 764 mm.	"

* Jagdschutz und Verurteilung

Aus dem Regierungsbezirk Trier:

Schon wieder ist einer der trostlossten Berufsleute zum Opfervieh geworden. Am 27. September d. J. ging ein Förster zu Salm-Reifarth-Diedrichhausen um 4 Uhr früh morgens ins Feld nach einem Waiden in der Nähe des Dorfes Gersheim-Gorschenbroich, weil dort früh morgens Schüsse fielen. Nachdem er von den Wohnungen entfernt, entdeckte er eine Leiche aus unmittelbarer Nähe. Der Mörder hatte hinter einem Strauch lau gelauert und ihn ohne weiteres erschossen. Er hatte die Schwergetroffene durch einen nächsten Gehöft zu schleppen, um sie dort qualvollens Leiden sterben zu lassen. Der Mörder noch zuvor genannt hatte sich als 22-jähriger roher Mensch, der zu fast jeder That leiblich mit der Wildschilde befähigt, als er sich überführt sah, nachdem er sich noch herausgestellt hatte, dass er schwerliche Drohungen gegen die Anzeiger, auf dessen Anzeige hin er verhaftet worden war, wegen Jagdfrevel vor Gericht gekommen war, unter geringen Strafe belegt wurde. Unterläßt eine Frau mit fünf Kindern das älteste 11 Jahre zählt, sowie die Mutter, deren Stille er war und welche mals den schrecklichen Fall der Vater des Ermordeten vorgefallen bei der Ausübung seines Berufs wurde. Damals trat Louis als lebender Geschwister in der Stelle des Vaters stand er der Mutter gegenüber.

Nach-Appest

Am Sonntag, den 23. November 1884, nachmittags 3 Uhr, auf dem Compagnie-Bureau, Wilhelmstraße 8. Zu demselben haben alle diejenigen Mannschaften zu erscheinen, welche beim diesjährigen Herbst-Appest ihre Militär-Papiere, Paß- und Führungs-Akte nicht bei sich hatten.

Sämtliche Mannschaften haben am Nach-Appest ihre Militär-Pässe und Führungs-Akte mitzubringen. Wer beim Nach-Appest seine Entschuldigung fehlt, wird nach Bestimmungen gemäß bestraft.

Besondere Ordres werden niemand zum Nachappest gegeben, obgleich die Bekanntmachung veröffentlicht der Ort.

Gelienkirchen, 15. Novbr. 1884.
Eingeliegt 6. Bezirks-Kompagnie.

Todes-Anzeige.

Geiern Mittag gegen 12 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Bruder und Schwager, der
Fahrbauer
Casp. Pollmann,
im Alter von 51 Jahren.
Freunden und Bekannten diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Rößlinghausen,
den 17. November 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Specialität:

Cylindrische Remontoir-Uhren

(ohne Schlüssel aufzuziehen)
20 Mark,
die goldene Herren- u. Damen-, Regulatoren u. Wanduhren. — Reparaturen gut und billig unter Garantie.
H. Menges, Uhrmacher,
Gelienkirchen, Bahnhofstr. 29.



Ein schwarz und weißer Hund zugekauft.
Oscar Alente,
Gelienkirchen, Vereinsstraße 13.
Peterstraße empfiehlt
H. Dienst.

besteht aus folgenden Mitgl...
Nittergutsbesitzer v. Benda,
minister a. D. von Berni...
Nittergutsbesitzer Dr. Müller...
gerichtsrat Gottburg, 5)
Fründe, 6) Guden: Gut...
Nittergutsbesitzer Dr. Sattler, 9) Hildesheim...
mann, 10) Gelle: Kaufmann...
Stade: Senator Cornelsen,
director Gebhardt, 13) Do...
14) Kinteln: Justizrat Dr...
Dr. Hammacher, 16) Kreu...
Gunn, 17) Saarbrücken: G...
München I: Brauerbesitzer...
Bürgermeister Dr. Groß, 20...
21) Gernersheim: Landgeri...
Zweibrücken: Eisenwerkbesitzer...
burg-Aufst. Dr. Buhl, 2...
Festst. 25) Dinkelsbühl: ...
Notherburg a. T.: Gutbesitzer...
Bürgermeister Tröndlin, 2...
30) Annaberg: Fabrikbesitzer...
Stadt: Landrichter Weier, 3...
Staatsanwalt Benz, 33) S...
Spector Leemann, 34) Geislin...
meister von Fischer, 35) G...
Noppel, 36) Waldshut: G...
Fahr: Fabrikbesitzer Sander,
händler Klump, 39) Kar...
Dr. Knepper, 40) Gießen...
41) Alsfeld: Fabrikbesitzer...
Brauerbesitzer Ulrich, 43...
Scripio, 44) Worms: Profess...
Schwerin: Bürgermeister Ha...
Dr. Meier, 47) Helmstedt: ...
Meinungen: Brauerbesitzer...
Geh. Commerzienrat Ziegler,
Commerzienrat Döckelhauser,
Böttcher, 52) Bremen: Consi...
burg III: Kaufmann Woerm...

NLC. Eine Zusammenstellung
auf die verschiedenen Parteien
ergibt das folgende Resultat:
nach abgegeben: 884 743
(+ 54 000 gegen 1881), 979
(+ 337 000), 1 392 667 ultra...
526 241 socialdemokratische
gegen hat die Stimmenzahl b...
angenommen: Die Reichspart...
Stimmen (— 47 500), die Deutschr...
(— 30 500), die Deutschfr...
(— 78 695). Den weitaus...
zuwachs hat also die nationa...
Pangen; sie hat über ein dr...
wird im Verhältnis nur von d...

Betrogene B...
Eine wahre Geschichte aus de...
Georg Hord...

Pauline stellte Stühle...
nachm. Plag.
„Aber ich hoffe doch,“ s...
werdet Euch mit meinem Gatte...
doch jetzt mit ihm verwannt!“
„O, bitte!“ äußerte Pauli...
der Professor hüstelte und sich...
Reinigen seiner Brillengläser be...
„Aber wir stören doch nicht...
hoben nach einer kleinen Weil...
schweigens.
„Nicht doch,“ versetzte We...
nur gerade zu Mittag essen.“
„Wenn wir zum Mittagbro...
sagte Frau Pauline, „so wär...
freuen.“
Der Besuch wollte zuerst...
solchen Einladung wissen, na...
Zögern aber doch schließlich an...
Pauline besorgte rasch n...
Gedebe und bald sah der klei...
runden Tisch.
Der Professor und seine F...
Mahlzeit tütig zu; auch Marie...
Anteil; ihr Gatte indessen fu...
seinem Teller herum.
„Es schmeckt wol nicht?“
leicht, während ihr Gatte, der...
schäftig war, eine von dem...
flache Bier zu entlocken, hingu...
„Wir müssen um Entschuld...

Ähnlich sind die Verhältnisse in anderen akademischen
Berufsgruppen, insbesondere im Bau- und Fortschaffe.
Fragen wir uns, ob diese Vermehrung im
Verhältnis zum Bedürfnis steht, so müssen wir
dies um so bestimmter verneinen, als der Bedarf
bei zunehmender Bevölkerung und im allgemeinen
gleichbleibender Cultur sich im Procentsatz ver...
ringern müßte, da jedem einzelnen ein weiterer
Wirkungskreis zugänglich wird. Die Folgen der
Ueberfüllung machen sich in Gehaltsverminderungen,
in der Herabdrückung von Subalternstellen, in all...
gemeiner Mißstimmung und schließlich auch in der
Auswanderung geltend.

Eine spätere Zufassung EW* Marburg,
11. Oct., in derselben Jtg. Nr. 243 bemerkt zum
selben Thema: In den verschiedenen Zweigen des
öffentlichen Unterrichts an den höheren Lehran...
stalten macht sich bekanntlich seit längerem eine
Ueberproduction an Lehrkräften geltend, welche mit
der Zeit lästige Dimensionen anzunehmen beginnt.
Namentlich soll auf dem Gebiete der neueren
Sprachen und ähnlich auch auf dem der Ge...
schichte und der exacten Wissenschaften das Angebot
die Nachfrage bedeutend übersteigen, während die
classische Philologie noch nicht so starke Ueberfülle
zu verzeichnen hat. Relativ stärker werden von
dieser Ueberproduction die kleineren Staaten, als
Bremen betroffen, und so ertönt auch aus Sachsen
folgende Klage: Während noch Zweifel darüber
bestehen, ob bei uns in Sachsen die anderwärts be...
fürchtete oder schon vorhandene Ueberproduction an
jungen Juristen und protestantischen Theologen
ebenfalls bereits zur Wirklichkeit geworden ist,
macht sich die Thatfache des übergroßen Andrangs
zum höheren Lehfsache sehr empfindlich geltend.
Es studierten im Wintersemester 1883/84 an der
Landesuniversität Leipzig 483 aus Sachsen stammende
Studenten, die mit wenigen Ausnahmen auf eine
spätere Anstellung im höheren Schulfache rechnen,
und zwar 228 Philosophen, 125 Naturwissenschaftler,
77 Mathematiker, 29 Philosophen und 24 Pädag...
gogen. Nun wirken an den sächsischen Gymnasien,
Realschulen und Realschulen (die gleichgestellten
Privatanstalten mit eingerechnet) insgesamt 931
Lehrer, unter ihnen jedoch ziemlich viele Theologen
oder aus den Seminaren hervorgegangene Persön...
lichkeiten, so daß nur etwa 750 Stellen mit Can...
didaten des höheren Lehramts besetzt sind. Dieser
Zahl steht die überaus hohe, den Ersatzbedarf weit
übersteigende Ziffer der 483 in Leipzig dem
höheren Lehramt widmenden Studenten gegenüber.
Der hiernach schon eingetretene und vorausichtlich

noch wachsende Nothstand ist um so verhängnisvoller,
als auch in andern deutschen Staaten eine solche
Ueberproduction an Lehrern zu constatiren und so...
mit kein Abfluß für die in Sachsen überschüssigen
Candidaten des höheren Lehramts vorhanden ist.
Angefaßt dieser betrübenden Thatfache ist es
wohl sehr am Plage, bei Beginn des neuen Semesters
eindringlich abzurufen, das Studium der Philologie,
namentlich dasjenige der neueren Philologie zu er...
greifen, da die Aussicht auf eine Anstellung für
die nächste Zeit durchaus hoffnungslos ist.

Die vierte brandenburgische Provinzial-Synode.

hat die in unserem Blatte bereits ausführlich er...
örterte Vorlage des Evangelischen Oberkirchenrates
inbetrreff der Regelung des Dienstverhältnisses der
Geistlichen einer besonderen Commission von 15
Mitgliedern überwiesen, welche die von ihr ge...
faßten Beschlüsse in folgende Anträge zusammen...
gefaßt hat:

I. Die Commission schlägt der hochwürdigsten
Provinzialsynode folgende Resolution vor: „Synode
nimmt mit Dank Kenntnis von der Vorlage des
Evangelischen Oberkirchenrates, die Regelung des
Dienstverhältnisses der Geistlichen betreffend, und
erkennt das dringende Bedürfnis zur Regelung
dieser Angelegenheit an.

II. Die Commission schlägt bezüglich dieser
Regelung vor, Synode wolle beschließen: 1) Daß
das bisherige Pfründensystem auch ferner beizub...
halten sei. 2) Daß der Erlaß eines Staatsge...
setzes, durch welches die Zwangsverpflichtung gegen...
unwillfährige Gemeinden wieder sicher gestellt
werde, im kirchlichen Interesse geboten ist. 3)
Daß die in den §§ 1—3 der Vorlage des evan...
gelischen Oberkirchenrates festgesetzten Minimal...
beträge des Pfarreinkommens für angemessen zu
erachten sind. 4) Daß den §§ 4 und 5 der
Vorlage mit der Maßgabe zuzustimmen sei, daß in
§ 4 al. 4 statt der Worte „daß ihr Mindesteink...
kommen“ u. s. f. gesetzt werde: „daß sie an
Alterszulagen erhalten: vom 11. bis vollendeten
15. Dienstjahre = 300 M., vom 16. bis vollendeten
20. Dienstjahre = 600 M., vom 21. bis vollendeten
25. Dienstjahre = 900 M., vom 26. Dienstjahre an...
= 1200 M. 5) Daß dem § 6, so weit er sich
auf Pfarstellen privaten Patronats bezieht, fol...
gende Fassung zu geben sei: Pfarstellen privaten
Patronats, deren Jahreseinkommen außer freier
Wohnung 3600 M. übersteigt, dürfen nur an
Geistliche von mindestens 5 Dienstjahren, wenn
das Einkommen 4500 M. übersteigt, nur an

Geistliche von mindestens 10 Dienstjahren, wenn
es 5400 M. beträgt, nur an solche von minde...
stens 15 Dienstjahren verliehen werden. Jedoch
steht es den Wahlberechtigten frei, auch Geistliche
von jüngeren Dienstjahren in Pfarstellen von
höherem, als dem vorgeschriebenen Einkommen zu
berufen, unter der Maßgabe, daß bis zum Ein...
tritt der vorchriftsmäßigen Dienstalters der jedes...
malige Ueberschuß einem Centralfonds zur Auf...
besserung bedürftiger Pfarstellen zufalle.

III. Hochwürdigste Synode wolle erklären, daß
sie von den auf Sicherstellung und thunlichste
Erweiterung der Staatszuschüsse zur Pfarreins...
tung gerichteten Verhandlungen des Evangelischen
Oberkirchenrates mit voller Befriedigung Kenntnis
nimmt und daß sie in dem verfolgten Ziele ein
bringen des Bedürfnis der Kirche erblickt. In
gleicher Weise begrüßt sie mit Dank die Erklärung
des Herrn Kultusministers, daß er selbst einer
künftigen Erwägung nicht abgeneigt sei, in wie
weit die bisher vom Staate zur Herstellung der
niedrigsten Gehaltsstufen der einzelnen Pfar...
stellen gewährten Beihilfen unwiderruflich zu be...
willigen seien.

Die wesentlichste Abweichung dieser Anträge
von der Vorlage des Kirchenregiments bezieht sich
auf die in letzterer vorgesehenen Bestimmungen,
wonach die in § 3 der Pfarrewahlordnung vom
2. December 1874 festgesetzte Höhe des Dienst...
alters für die Erlangung gewisser höher dotirter
Pfarstellen auf alle Pfarstellen der Landbestirke,
auch auf die nicht landesherrlichen Patronats...
ausgedehnt werden sollen. Die Commission hat
in dieser Beziehung den Wünschen und Forderungen
der Privatpatrone Rechnung getragen, indem
sie erstens die Altersgrenze für Stellen, deren
Einkommen 3600 M. außer freier Wohnung
übersteigt, von 10 auf 5 Dienstjahre, und bei
einem Einkommen von 4500 M. von 15 auf 10
Dienstjahre herabsetzt und die letztere Altersgrenze
erst bei einem Einkommen von 5400 M. eintreten
lassen will, und indem sie zweitens den Privat...
patronats das Zugeständniß macht, auch Geistliche
von jüngerem Dienstalters in Pfarstellen von
höherem als dem vorgeschriebenen Einkommen zu
berufen, unter der Maßgabe, daß bis zum Ein...
tritt des vorchriftsmäßigen Dienstalters der jedes...
malige Ueberschuß einem Centralfonds zur Auf...
besserung bedürftiger Pfarstellen zufallen soll.
Die Vorlage des Evangelischen Oberkirchenrates
kommt am Montag, 17. d. M., zur Verhandlung
im Plenum der Provinzialsynode.

Sociales.

SC. Lehrerinnen-Hist für Schlesien
Kleinburg. Das bei Breslau errichtete Fei...
abendhaus für arbeitsunfähig gewordene Lehr...
rinnen ist fast vollständig besetzt. Siebzehn ältere
Lehrerinnen haben darin eine bescheidene, aber be...
hagliche Unterkunft gefunden. Die Erweiterung
der Anstalt auf das Doppelte des jetzigen Umfangs
ist nur eine Frage der Zeit, aber die Beschaffung
der Mittel dazu wird keine leichte Aufgabe sein.

SC. Feuerbestattung. Kürzlich wurde
Gotha das zweite Hundert der Feuerbestattung...
überstiegen. Seit der im Jahre 1878 erfolgte
Errichtung des Leichenverbrennungsofens hat
die Zahl der Feuerbestattungen fast von Jahr zu
Jahr gesteigert: 1879 = 17, 1880 = 16, 1881
und 1882 je 33, 1883 = 47 und 1884 betrug
54. Von den 200 Feuerbestattungen waren 62
Gothaer und 138 Auswärtige; es waren 12
Männer, 69 Frauen und 5 Kinder.

Vermischtes.

** Die Choleraepidemie in Paris ist
dauernd im Rückgange begriffen. Am vergangen...
Samstag wurden 72 Cholerafälle, am Son...
tag bis abends 6 Uhr 21 zur Anzeige gebracht.
Vom 4. bis 14 November incl. verstarben an
Cholera insgesamt 542 Personen; auf die einzel...
Tage verteilt: 21, 14, 14, 33, 69, 98, 89, 8...
75, 61. Die Zahl der in den Hospitälern be...
handelten Choleraerkrankten betrug am 14. d. 35.
einige dreißig wurden als geheilt entlassen. In
Paris vorliegenden Meldungen, die indes
der Bestätigung bedürfen, sollen in London
am vergangenen Freitag 182 Cholerafälle constatirt

** [Ein Riesen Teppich.] Im verflo...
Winter hat die Teppich- und Deckenfabrik
J. Ginzley in Maffersdorf einen 138 Quadrat...
meter großen Smyrna-Teppich geliefert, welcher
den König von Rumänien bestimmt war.
ganze Teppich, dessen Grundfläche bedeutend
war, bestand aus einem einzigen Stücke, war
12 Meter lang, 12,7 Meter breit und hatte ein
Gewicht von mehr als zwei Metercentnern. Er
wurde dieser Teppich auf zwei Smyrna-Teppich...
Stählen und 16 Mädchen haben 9 Tage
daran gearbeitet. Sowol wegen seiner Ausfü...
als auch wegen seiner Größe wird dieser Tepp...
als eine ausgezeichnete Kunstleistung in der Tepp...
fabrikation betrachtet.

Standesamt-Nachrichten

des Amtes Schalle.
Geburten.
Job Cornelius S d Bergm
Heinr Noormann. Eifette Emma
L d Bergm Gustav Hiltgen. Wils...
helm S d Bergm Mathias Beckers.
Martha L d Bergm Traugott
Hoffmann Erb. Guido L d Bergm
Anton Bauck Erb. Heinrich Wils...
S d Bergm Friedrich Schwabe
Erb. Josefine Theobore L d Satt...
lers Reinhard Diederboom. Johann
S d Bergm Heintz Straß Erb.
Martha u Maria Zwillinge d Di...
rectors Carl Leibold Erb. Heintz
August Victor S d Bergm Wils...
Hopl. Heinrich August S d Bergm
Wilhelm Baer Erb. Heinrich Hugo
S d Fabr Carl Runge. Peter
Heinrich S d Bergm Heintz Wöhr.

Aufgebote.
Bergm Job Theod Wienhage m
Elisabeth Kuhlmann b fath. Bergm
Job Straß a Erb m Eva Bart...
schärer b fath. Bergm Heintz
Dröge m Helene Robe b ev Fabr
Peter Dittmar a Erb m Wilhelmine
Sawila b ev. Bergm Carl Gerz...
m Christine Koser b ev.

Eheschließungen.
Fabr Job Reichmann m Anna
Thomaz b fath. Bergm Josef Hain...
m Christine Selbach a Wif b fath.
Fabr Valentin Salm m Elisabeth
Wiedig b fath a Erb. Bergm Wils...
Brune gen Wlenkotte m Anna
Alfkebus b fath. Bergm Johann
Peters a Erb m Cath Janen geb
Wilder b fath. Fabr Heintz van
den Busch a Erb m Cath Wol...
bring a Wittenhorst b fath. Bergm
Wils Mous m Christine Westamp
b fath.

Sterbefälle.
Abele Rindorf a Wif 1 M 6 T.
Ernst Wiesmann 1 J 1 M. Sall...
Berle a Erb 5 M.

Soennecken's
Schreibfedern
sowie alle übrigen Soenneck...
ken'schen Specialitäten des
Schreibfaches vorrätig bei
F. Dienst, Gelsenkirchen.

Rathenow. Brillen.
Cylinder-Uhren
von 11 M. an.
Regulateure
von 24 M. an.
Wanduhren
von 3 M. an.
H. Hofmann, Uhrmacher,
Schalle, Friedrichstr.

Gründlichen Musik-Unter...
richt für Flöte und Violine
wird in und ausser dem Hause er...
teilt. Julius Ortman,
Musiklehrer.

Am Donnerstag, den 20. November er.:

1. Abonnements-Concert
mit darauf folgendem
Tanzkränchen
im Saale des Herrn W. Keilmann in Gelsenkirchen.
Die Musik wird ausgeführt von der Giesenkirchen'schen Capelle.
Anfang präcise 8 Uhr.

Medizinischen Tokayer,
Colonial-, Kurz- und Wollenwaren
empfehlen in bester Qualität zu Tagespreisen
Büdern, G. Hagemann.

Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme zu
Fabrikpreisen und unter gün...
stigen Zahlungsbedingungen, so...
wie Nadeln, Oele etc. in vor...
züglicher Qualität
mpfehlen
G. Hahn, Mechaniker,
Giesenkirchen, Bahnhofstr. 30,
alter Posthof.

Günstige Lotterie-Offerte: Original-Lose
Kraachtedener Gold-Eier-Lotterie und
Becker-Kriegerdenkmal-Lotterie
Hauptgewinne:
15,000
3000, 2. 2500, 6. 1000 Gold etc.
Liste und Porto 30 Pfg. Ausl. 40 Pfg.
Beide Lose m. Liste u. Porto 2.40 M. emf. (Ag. w. gos)
Gen.-Ag. A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) und den Verkaufsstellen.

SCHORNSTEINE:
Neubau, Höherführung, Binden, Geraderichten, Aus...
fugen, Anbringen der Blitsableiter während des Betriebes
durch Stiegepparat. Alleiniger Inh. d. D. R. P. 4524 u. 8299.
W. ECKARDT, Ingenieur, Dortmund.

Formulare

für die
Buch- u. Kassenführung der Betriebs- (Fabrik-)
u. Orts-Krankenkassen etc.

- nämlich:
1. Verzeichnis der Mitglieder,
2. Krankenbuch,
3. Verzeichnis der gezahlten Kassen-Beiträge,
4. Kassenbuch,
aufgrund gesetzlicher Feststellung, ferner
5. ein Fabrik-Lohnbuch.

woch' letzteres den Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen als Unterlage
für die zu erhebenden (resp. bei der Löhnung abzuziehenden) Kassen...
beiträge dienen soll, liefert ich zu billigen Preisen. Ausserdem
ist ein Protokollbuch für die Sitzungen des Krankenkassen-Vorstandes
und für die General-Versammlungen erforderlich. Die Einrichtung
dieser den gesetzlichen Bestimmungen sich genau anschliessenden
Krankenkassen-Bücher, ist gleichzeitlich unter Berücksichtigung des
Umstandes getroffen, dass die alljährlich der Behörde einzuliegenden
Übersichten und Rechnungs-Abschlüsse mit Leichtigkeit daraus ent...
nommen werden können. Diese für jeden Rechnungsführer einer
Krankenkasse gewiss höchst wünschenswerte Einrichtung dürfte unseren
Krankenkassen-Büchern eine allgemeine Verwendung sichern.

Die Bücher sind in bequemen zu handhabenden Formaten her...
gestellt, von bestem Papier, sauber gedruckt, und die Einbände
(starker Pappband) dauerhaft und elegant.

Giesenkirchen. F. Dienst.

Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen...
dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorg...
fältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kais. u. Königl.
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von
England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt,
Rumänien, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie
auch an den Haupt-Bahnhof-Häufers, durch Dépôt-
Schilder kenntlich

In Gelsenkirchen bei Eberh. Franke, Alex...
Lindemann, Th. Grever, A. Stallmann...
Franz Jacobs, alte Apotheke, J. Lauter, Wih...
Schäfer, G. Winterberg. — In Schalle bei Herm...
Funke. — In Wanne bei Th. Zengerling. — In
Wattenscheid bei H. Homers, Cond. W. Dycker...
hoff, Fr. Flehtner, H. George und bei Georg
J os. Werz Ww.

Fahrplan

vom 15. October 1884 ab.

Von Giesenkirchen nach Wanne	5,46 8,43 10,09 2,08 4,19
5,43 8,53 1,19 [Wanne Abf.]	nach Münster 6,10 10,40 10,40
2,19 5,52 10,05 1,39 1,39.]	
Von Giesenkirchen nach Deup-Röln	5,34 6,12 8,49 11,30 12,34
2,22 5,02 8,35 11,13.	
Von Wanne nach Dortmund 8,56	10,37 10,30 4,30 9,04 9,02
1,45 [Berne Abf.] 9,05 10,47	4,40 9,14 1,56.]
Von Giesenkirchen nach Essen 5,17	6,41 9,12 11,40 1,45 3,33
(5,20 nur bis Kray) 7,20 9,05	[von Kray nach Dortmund]
6,58 8,56 12,08 2,45 5,41	8,18 (11,37 nur bis Bochum),
(5,34 nur bis Langenbröck)	
Von Bochum nach Uedendorfer-Bat... tenscheid 5,30 8,05 9,50 11,41	1,41 3,30 4,48 7,20 10,46
9,03 12,50 [von Uedendorfer-Bat... tenscheid nach Kray-Essen]	5,43 6,55 8,21 11,54 1,54
3,43 7,30 9,16 10,56.	
Von Dahlbusch nach Essen 5,22	6,46 8,17 11,45 1,50 3,38
(5,25 bis Kray) 7,25 9,10.	
Von Dahlbusch nach Giesenkirchen	5,58 7,21 9,05 12,21 4,01 2,53
4,01 5,51 8,28 11,45.	
Von Essen nach Giesenkirchen (rhein.)	5,25 6,49 8,47 11,59 2,36 5,32
8,09 11,28. (5,04 bis Kray.)	
Von Essen nach Giesenkirchen (Rhein-Münster) 5,20 8,15 9,40	1,40 3,50 4,55 8,20 9,20.
Von Herne nach Deup-Röln 5,33	8,28 11,09 1,59 8,13 [Wanne
Abf.] 5,26 5,59 6,02 8,39	11,19 12,25 2,10 4,54 8,24
(11,04 nur bis Duisburg).]	
Von Schalle nach Wanne 5,51	10,15 4,39 9,40.
Von Schalle nach Sterkrade 5,52	3,18 2,29 8,04.
Von Sterkrade nach Schalle 5,18	9,47 4,00 9,08.
Von Wanne nach Schalle 5,42 9,05	2,20 7,55.
Von Wanne nach Uedendorfer-Bat... tenscheid-Bochum 5,27 8,40	12,28 3,55 5,29 8,00 11,07.
Von Uedendorfer-Battenscheid nach Wanne 5,47 10,07 1,58 5,05	7,34 9,19 1,07.
Von Uedendorfer-Battenscheid nach Dortmund 7,05 9,03 5,42 12,15	2,52 5,48 8,25 11,44 [von
Uedendorfer-Battenscheid nach Bochum von Wanne kommend	12,45 4,15 11,27.]
Von Schalle nach Bismarck-Winters... wyl 8,28 2,33 6,20 9,09.	
Von Schalle nach Essen 6,58 5,20	1,18 7,35.
Von Essen nach Schalle 8,07 2,14	5,52 8,48.
Von Herne nach Bochum 7,35 1,12	7,10.
Von Bochum nach Herne 6,40 12,21	6,37.